



Der  
Stiftler

Freundesbrief des  
Ev. Stiftes zu Wüsten  
und des Stiftes Schötmar



aus dem Inhalt Stift zu Wüsten:

In dankbarer Erinnerung  
an Pastor Herbert Rosenhäger

Seite 4-7

Neuer Aktivitätstisch „TABBI“

Seite 15

Dank an das Ehrenamt

Seite 17

aus dem Inhalt Stift Schötmar:

Das Stift Schötmar feiert –  
10 Jahre Stift Schötmar

Seite 10-12

# 10 Jahre Stift Schötmar

Seite 10-12



Besuchen Sie uns  
auf Facebook unter:

[www.facebook.com/diestiftler](http://www.facebook.com/diestiftler)



Besuchen Sie uns  
auf Instagram unter:

[@die\\_stiftler](https://www.instagram.com/die_stiftler)



Stift  
zu Wüsten



Stift  
Schötmar

Liebe Leserinnen und Leser,



in dieser Ausgabe unserer Hauszeitschrift feiern wir das 10-jährige Jubiläum des Stifts Schötmar – ein Anlass voller Freude und Stolz. Gleichzeitig gedenken wir mit großer Anteilnahme Pastor Herbert Rosenhäger, Wegbereiter unseres Ev. Stifts zu Wüsten, dessen visionäres und engagiertes Wirken das Stift nachhaltig geprägt hat. Vier Sonderseiten widmen wir seinem Leben und segensreichen Wirken.

Mit tiefer Trauer mussten wir zudem kurz vor Redaktionsschluss erfahren, dass unser langjähriger Kollege Rolf Schreiber verstorben ist. Über 20 Jahre war er als Pflegehelfer im Stift zu Wüsten tätig. Mit seiner herzlichen, humorvollen Art und seinem unverwechselbaren Lächeln wird er uns unvergessen bleiben.



Trotz dieser traurigen Momente zeigt uns der Frühling, dass neues Leben beginnt. Wir freuen uns auf einen sonnigen Sommer, der viele schöne Stunden im Stiftsareal verspricht – zum Verweilen, Genießen und Gemeinschaft erleben.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen



herzlichst  
Ihr Stiffter-Redaktionsteam

## Inhalt

■ In eigener Sache .....	2
■ Andacht .....	3
■ In dankbarer Erinnerung an Pastor Herbert Rosenhäger .....	4-7
■ Doppelte Freude im Stift zu Wüsten - Ehepaar Kemper .....	8-9
■ 10 Jahre Stift Schötmar .....	10-12
■ Betriebsarzt-Wechsel .....	13
■ Spende der Bürgerstiftung .....	14
■ Neuer Aktivitätstisch „TABBI“ .....	15
■ Wir zeigen Flagge .....	16
■ Ehrenamtsseite .....	17
■ Spendenaufruf Förderverein .....	18
■ Nachruf Frank Schlüter .....	18
■ Infowand .....	19
■ Karneval 2026 - Rückblick .....	20

## Impressum

Herausgeber:  
Ev. Stift zu Wüsten  
und Stift Schötmar gGmbH  
Langenbergstraße 14  
32108 Bad Salzuflen  
Telefon: (05222) 397-0  
Telefax: (05222) 397-99 99  
email: [info@stiftler.de](mailto:info@stiftler.de)  
Internet: [www.stiftler.de](http://www.stiftler.de)

Erscheinungsweise:  
halbjährlich im Mai und November

Auflage:  
2.600 Exemplare

Redaktion:  
Christina Dolls, Christoph Fritsche,  
Anja Sander, Katharina Obermann

Gesamtherstellung:  
b.quadrat | Grafikdesign Bianca Brokmeier

Konto Förderverein:  
Sparkasse Lemgo,  
IBAN: DE78 4825 0110 0007 1691 05  
BIC: WELADED1LEM

### Warum beziehen Sie diese Zeitschrift?

Zurzeit beziehen Sie zwei Mal im Jahr unsere Hauszeitschrift „Der Stiffter“, da wir Ihre Kontaktdaten in unserem System gespeichert haben. Aufgrund der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), sind wir dazu verpflichtet, Sie darauf hinzuweisen, dass Sie jederzeit den Bezug dieser Zeitschrift widerrufen können. Sollten Sie also kein Interesse haben, den Stiffter weiterhin per Post zu beziehen, bitten wir Sie, uns dies kurz per Post, Telefax oder email mitzuteilen.

Post: Ev. Stift zu Wüsten, Langenbergstraße 14, 32108 Bad Salzuflen · Telefax: (05222) 397-99 99 · email: [datenschutz@stiftler.de](mailto:datenschutz@stiftler.de)

Sollten wir keine Rückmeldung von Ihnen erhalten, werden wir Ihnen weiterhin unsere Zeitschrift „Der Stiffter“ zukommen lassen.

Noch ein kurzer Hinweis: Die aktuellen Ausgaben sowie ein Archiv der Zeitschrift „Der Stiffter“ finden Sie auch auf unseren Homepages: [www.stiftler.de](http://www.stiftler.de) und [www.stift-schoetmar.de](http://www.stift-schoetmar.de)

Unsere Datenschutzhinweise finden Sie unter <https://www.stiftler.de/datenschutz/datenschutz.html>



*Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Mitarbeitende, liebe Angehörige und Freunde des Ev. Stiftes!*

„Das war heute schön!“ Freudestrahlend treffe ich im Foyer eine Bewohnerin: „Ein Chor war heute zu Besuch. Die haben mit uns alte Schlager und Volkslieder gesungen. Und wir durften mitsingen.“ Ein anderer Bewohner verrät mir: „Wenn ich nachts nicht schlafen kann, dann sage ich mir meinen Lieblingschoral vor. Ich finde dann Ruhe.“ Ja, im Stift wird viel gesungen. Singen tut gut. Singen ist Atemholen für die Seele. Singen ist eine Gabe Gottes. Eine Arznei. Im Singen können wir gute Laune oder Freude ausdrücken. Aber auch den Schmerz von der Seele singen. Ich möchte gerne an den Liederdichter Paul Gerhardt (1607-1676) erinnern. In diesem Sommer jährt sich sein 350. Todestag. In seiner Lebensgeschichte gibt es schwere Schicksalsschläge - und dennoch hat er eine Fülle von ergreifenden, ehrlichen Lob- und Dankliedern gedichtet. Dennoch hat er das Singen und Loben nicht verlernt.

Mit 14 Jahren ist Paul Gerhardt Vollwaise. Man kann sich fragen: wie verarbeiten Kinder solche frühen Erfahrungen von Verlust und Alleinsein? Es ist nicht der letzte Verlust, die letzte Erschütterung in seinem Leben: Gerhardts Leben ist reich an Erfahrungen mit dem Tod. Vier seiner Kinder und seine Ehefrau sind früh verstorben. Er verlor seine Pfarrstelle in St. Nikolai in Berlin und es folgte eine dreijährige Arbeitslosigkeit. Ein äußerlich glanzloses Leben, - ein Leben, das sogar Züge einer verkrachten Existenz erkennen lässt. Dazu kamen die katastrophalen Zeitumstände: Von 69 Lebensjahren Paul Gerhardts fallen dreißig in den grausamsten Krieg, den Europa erlebt hat. Man kann sich gut vorstellen, dass diese Schicksalsschläge und Lebensverhältnisse ihn schwer belastet haben.

Wer solche Schicksalsschläge erfährt, so angeschlagen ist, wie kann der dann solche Loblieder dichten wie Paul Gerhardt, wie kann der sagen: „*Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön...*“ (eg 302) Oder: „*Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut er's mit mir mein'.*“ (eg 325).

Es gibt Lieder und Musik, die in der Tiefe wachsen. Aus einem Schmerz heraus kommen. Vielleicht kennen Sie das: Dass eine in der Niedergeschlagenheit, in der Ratlosigkeit einen Liedverspricht, nachspricht oder leise singt, und es tut sich etwas auf. *Musik macht das Herz weich. Ganz still und ohne Gewalt macht sie die*

*Tür zur Seele auf.* (Sophie Scholl). Dass sich jemand ans Klavier setzt und anfängt zu singen, gerade wenn es ihm nicht gut geht. Und im Singen wird es etwas leichter. Die Seele kann sich dem entgegenstrecken, der uns in der Tiefe nicht allein lässt.

Dass eine wieder Hoffnung schöpft, wie es in Paul Gerhardts Lied *Be-fiehl du deine Wege* heißt: „*Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken...*“ (eg 361,6).

Es ist wahr: *Schon ein ganz kleines Lied kann viel Dunkel erhellen* (Franz von Assisi). Singen, danken, loben- zieht nach oben.

Tröstende Lieder verschließen nicht die Augen vor der Welt wie sie ist. Paul Gerhardt hat in seinen Liedern nichts beschönigt. Er kennt und nennt unsere ganzen Nöte und Schwierigkeiten und Probleme.

Die Lieder bringen alles, mein ganzes Fühlen und Denken in einen Dialog mit Gott. Singen und Beten gehören zusammen. Mein Herz wird weiter. Das Singen öffnet die Augen für die Wunder Gottes, für sein Handeln. Der graue, der bedrückende Alltag verwandelt sich zu einem Leben unter dem geöffneten Himmel Gottes. In Psalm 98 heißt es: „*Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.*“ Beten und singen wir, dass dies auch in unseren Tagen geschehe.

Es grüßt Sie herzlich

*Ihre Stiftsseelsorgerin  
Cornelia Wentz*

## In dankbarer Erinnerung an Pastor Rosenhäger – Wegbereiter des heutigen Ev. Stift zu Wüsten



*Unvergessen:  
Pastor Herbert Rosenhäger (+14.01.26)*

Am 14. Januar 2026 hat Gott Pastor Herbert Rosenhäger im Alter von 94 Jahren zu sich gerufen.

In Dankbarkeit erinnern wir uns an sein Wirken und die Fürsorge, die er uns allen geschenkt hat. Von 1966 bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1995 hat er als Pfarrstelleninhaber der Gemeinde Wüsten und als Leiter des Evangelischen Stift zu Wüsten das Leben vieler Menschen sowie das Stift tief geprägt. Getragen von tiefem Glauben, Mut und Weitsicht setzte er sich unermüdlich für andere ein. Grund genug, ihm in dieser Ausgabe vier Sonderseiten zu widmen.

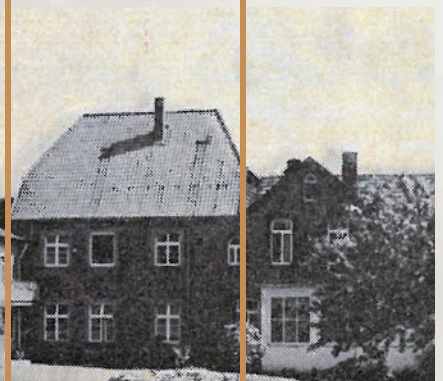
Bei den Recherchearbeiten für diesen „Nachruf“ habe ich mich intensiv mit dem Archiv des Stifts beschäftigt. Als ich die alten Ordner und Protokolle durchblätterte, wurde schnell klar: Das hier ist mehr als nur Geschichte. Es ist eine Geschichte



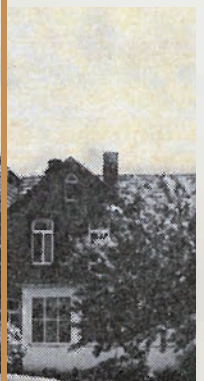
*Pflegeheim: Anbau 1968*



*Anbau 1961/62*



*Anbau 1929*



*Ursprung 1894*



*Vor dem Umbau 1992: vlnr. Stammhaus,  
Pflegeheim 1962 und Anbau 1972*



*Das gelbe Haus 5*



*Der Neubau der Seniorenwohnungen Anfang der 70er Jahre*

eines Mannes, der das Stift deutlich geprägt hat. Seine Präsenz und sein klares Bild davon, was das Stift sein sollte, zeigen sich in jedem Bauprojekt, jeder Entscheidung, jeder Neuerung.

Denn als Pastor Rosenhäger 1966 die Leitung des Stifts übernahm, war bereits spürbar, dass das Haus den wachsenden Anforderungen nicht mehr gerecht wurde. Doch er sah nicht nur die baulichen Herausforderungen, er sah die Menschen. Schon 1968 leitete er tiefgreifende Veränderungen ein: Veraltete sanitäre Anlagen wurden erneuert, aus Mehrbettzimmern entstanden Doppelzimmer, Türen wurden verbreitert, und das alte Holztreppehaus wich aus Brandschutzgründen sicheren Kunststeintreppen. Auch das Dach wurde ausgebaut und weitere Räume entstanden. In den 1970er Jahren veranlasste Pastor Rosenhäger den Bau der heutigen Seniorenwohnungen für ältere Menschen mit geringem Einkommen. Möglich wurde dies durch ein damaliges Landesprogramm mit dem Titel „Heimverbundene Altenwohnungen“. Ein Schritt, der damals alles andere als selbstverständlich war und das Stift weit über seine bisherigen Grundstücksgrenzen hinauswachsen ließ.



*Schwester Helene mit Bewohnerin und Stiftskuh*

Ein angrenzendes Grundstück wurde erworben und die evangelische Kirchengemeinde Bad Salzuflen unterstützte das Vorhaben mit einem zinsgünstigen Darlehen. So entstanden 20 Ehepaar- und 18 Einzelwohnungen, die sofort bezogen wurden und bis heute begehrt sind. Nach schweren Jahren konnte das Mutterhaus in Detmold 1977 wieder Diakonissen nach Wüsten entsenden. Vielleicht ist einigen noch der Name Ruth Zynska vertraut: Zusammen mit Pastor Rosenhäger prägte sie den Alltag der Bewohner\*innen und sorgte dafür, dass die diakonische Tradition und Nächstenliebe des Stifts spürbar lebendig blieb.



*Stift zu Wüsten ca. 1929*

Ein Blick noch weiter zurück zeigt, dass diese Nächstenliebe tief verwurzelt ist: Am 5. März 1882 überreichte Dr. Johann Heinrich von Lengerke dem Wüstener Pastor Adolf Schmidt die Stiftungsurkunde und stiftete 10.000 Goldmark für ein Kranken- und Siechenhaus in Wüsten. Die Armenkommission nahm die Spende dankbar an, und durch weitere Zuwendungen konnte 1894 das erste Gebäude aus Bruchstein eingeweiht werden. Das Haus bot damals Platz für 14 Pflegebedürftige, mit Funktionsräumen, Badezimmern – und sogar einem Ziegen- und Schweinestall. Geleitet wurde es von nur einer einzigen Diakonisse, die zugleich die gesamte Gemeindepflege übernahm. Heute kaum



*Das Betreute Wohnen entsteht – man erkennt den gerade fertigen Dachstuhl mit dem Krahn im Hintergrund*



*Der frisch fertiggestellte Neubau des Betreuten Wohnens 1990*



*Die Wasserspenderin als Symbol des Segens*

vorstellbar, welch enormes Engagement und welche Verantwortung auf ihren Schultern lasteten.

Über die Jahrzehnte wuchs die Einrichtung stetig. 1935 lebten bereits 50 Menschen im Haus, es gab eine Wöchnerinnenstation, und während der schrecklichen Jahre der NS-Zeit bewahrte Max Hermann von Lengerke die Bewohner\*innen vor drohender Euthanasie, indem er geforderte Meldungen verweigerte. Nach dem Zweiten Weltkrieg überstand das Stift die Herausforderungen dieser Zeit nur dank der tatkräftigen Unterstützung der Wüstener\*innen. 1953 erhielt die Einrichtung den Namen „Evangelisches Stift zu Wüsten“. Ab 1966 übernahm Pastor Rosenhäger die Leitung des Stifts. Mit Herz, Hingabe und großem Weitblick führte er das diakonische Erbe weiter und prägte das Stift nachhaltig. Damit schließt sich unser kleiner, aber bedeutungsvoller Rückblick auf die ersten Jahrzehnte des Stifts.

Doch Pastor Rosenhäger war seiner Zeit oft ein Stück voraus. 1990 verwirklichte er mit dem ersten Betreuten Wohnen in Lippe eine Idee, die ihrer Zeit voraus war – ein Zuhause, das Selbstständigkeit und Sicherheit miteinander verbindet. 29 Einzel- und 9 Ehepaar-Appartements entstanden,



*Bild links: Im Mai 2003 entstand der Glasgang, der das Pflegeheim und den Eingangsbereich mit dem Betreuten Wohnen verbindet. Gleichzeitig wurde der Lindenhof geschaffen – ein besonderer Ort, der seinen Namen der alten Linde verdankt. Diese konnte trotz des umfangreichen Umbaus glücklicherweise erhalten bleiben und prägt den Hof bis heute.*

*Bild rechts: Der neue Eingangsbereich in der Langenbergstraße 14 entsteht – Bild im März 2004*



*Dieses Bild stammt aus August 2003. Das rot gedeckte Haus ist der Neubau des Pflegeheims, rechts davon noch zu sehen das alte gelbe Haus 5, welches im November 2003 abgerissen wurde.*

dazu ein neuer zentraler Eingangsbereich. Vom kleinen Vorplatz mit der bronzenen Statue einer knienden Frau „Wasserspenderin als Symbol des Segens“ gelangt man durch eine automatisch öffnende Flügeltür direkt ins Betreute Wohnen. Bis heute ist dieser Eingang das Herzstück des Betreuten Wohnens. Während all dieser Jahre wuchs das Stift nicht nur räumlich, sondern auch konzeptionell. Dazwischen immer wieder Anbauten, Erweiterungen, Anpassungen. Stillstand war für Pastor Rosenhäger ein Fremdwort. Wenn ich nun den Haupteingang des Betreuten Wohnens passiere, und die Wasserspenderin sehe, denke ich kurz an den Mann, der all das möglich gemacht hat. Auch nach dem Renteneintritt von Pastor Rosenhäger im Jahr 1995 kehrte im Stift keineswegs Ruhe ein. Sein Geist des Aufbruchs wirkte weiter. Christoph Fritsche, der bereits 1992 im Rahmen seines Studiums im Stift begonnen hatte, wuchs in die Verantwortung hinein und wurde sozialpflegerischer Vorstand. Gemeinsam mit dem damaligen kaufmännischen Vorstand Jürgen Reinert gestaltete er im Jahr 2000 den größten Um- und Neubau des Stifts – ein weiterer Meilenstein in der bewegten Geschichte des Stifts.

Viele Gebäudeteile und Anbauten des alten Pflegeheims, die auf diesen Seiten zu sehen sind, gehören heute der Vergangenheit an – andere haben aber auch bis heute überdauert. Das Stift hat sich weiterentwickelt, einen neuen kaufmännischen Vorstand mit Christina Dolls gewonnen und sich stetig verändert und erneuert.

Und ja, sogar RTL war damals im Jahr 2000 während des großen Umbaus zu Gast. Doch das ist eine andere Geschichte, die zu einer anderen Zeit ganz sicher aber noch einmal im Stiftler erzählt werden wird. Abschließend bleibt noch zu sagen: Herbert Rosenhäger machte das Stift zu einem Ort der Begegnung und des Miteinanders. Mit seiner Tatkraft, seinen persönlichen Gesprächen und einer Fülle von Veranstaltungen im großen Stiftssaal verband er Kirche, Stift und Dorf zu einer lebendigen Gemeinschaft.

Beim Lesen entsteht das Bild eines Pastors, der das Stift nie als bloße Verwaltungseinheit verstand, sondern als lebendigen Ort voller Nächstenliebe und Geschichte. Ein Ort, der sich verändern durfte, ohne jemals seine diakonischen Wurzeln zu verlieren. Ein Ort, an dem Menschen wohnen, arbeiten und miteinander leben und der immer irgendwie ein Stück Pastor Rosenhäger bleiben wird.

Wir nehmen Abschied in tiefer Dankbarkeit und ehrendem Gedenken. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die um ihn trauern.

*„Seien Sie begrüßt vieltausend mal“ –  
so begrüßte Pastor Herbert Rosenhäger die Menschen.  
Heute grüßen wir ihn mit diesen Worten zurück  
und wissen ihn geborgen bei Gott.*

Anja Sander – Marketing



## Doppelte Freude im Stift zu Wüsten – das Ehepaar Kemper feiert gleich zwei Jubiläen

65 gemeinsame Jahre – ein beeindruckendes Jubiläum, das nur wenige Paare erleben dürfen. Für das Ehepaar Kemper ist die „Eiserne Hochzeit“ weit mehr als ein feierlicher Anlass: Sie steht für Zusammenhalt, gegenseitige Wertschätzung und ein Leben voller gemeinsamer Erinnerungen.

Seit fünfeinhalb Jahren leben die beiden in einer gemütlichen Seniorenwohnung bei uns im Stift zu Wüsten – ein Ort, an dem sie sich rundum zuhause fühlen. Doch ihr Weg hierher war ein besonderer: Viele Jahre verbrachten die Kempers in Dortmund, bevor

sie durch Freunde, die sie in einer Reha kennengelernt hatten, auf Bad Salzuflen aufmerksam wurden. Die Stadt gefiel ihnen sofort – und so begann ihr neuer Lebensabschnitt.

Zunächst wurden sie in ihrer Wohnung noch durch unseren ambulanten Dienst unterstützt, doch mit der Zeit entschieden sie sich für eine der Seniorenwohnungen im Stift zu Wüsten. Ein Schritt, den sie bis heute als richtig empfinden. „Wir fühlen uns hier in jeder Hinsicht gut aufgehoben –



*Eheleute Kemper feiern ihre Eiserne Hochzeit gemeinsam in der Tagespflege des Stift Schötmar – ein besonderer Meilenstein voller Dankbarkeit, Erinnerungen und gemeinsamer Lebensfreude.*

man ist nie allein, und es wird immer eine Lösung gefunden, wenn man Hilfe braucht“, erzählt Herr Kemper zufrieden.

Für Frau Kemper hat die Verbindung zum Stift eine ganz besondere Bedeutung: Seit der Eröffnung des Stift Schötmar vor mittlerweile zehn Jahren besucht sie regelmäßig die dortige Tagespflege – und ist damit eine der treuesten Gäste der Einrichtung. Dort genießt sie nicht nur die Betreuung und Angebote, sondern vor allem auch die herzliche Ge-

meinschaft.

Ihr Mann begleitet sie dabei mit großem Engagement. Herr Kemper ist längst selbst zu einem festen Bestandteil der Gemeinschaft geworden. Als Fürsprecher der Tagespflege vertritt er die Anliegen der Besucher\*innen und Angehörigen, vermittelt, hört zu und stärkt das Miteinander. Mit seiner ruhigen Art und seinem Einfühlungsvermögen ist er für viele eine geschätzte Vertrauensperson – jemand, der stets das Gespräch sucht und auf Augenhöhe Lösungen findet.

Auf die Frage, was ihr Geheimnis für so viele

glückliche Ehejahre sei, antwortet Herr Kemper deutlich: Schwere Zeiten, sagt er, sind sie nicht aus dem Weg gegangen – aber sie haben gelernt, das Positive in den Vordergrund zu stellen. „Wir versuchen, jedes Problem am selben Tag zu klären“, verrät Herr Kemper. „Nicht zu warten, nicht im Ärger zu verharren. Statt nach einem Schuldigen zu suchen, suchen wir gemeinsam nach einer Lösung.“ Diese Haltung prägt nicht nur ihre lange Ehe, sondern auch ihren Alltag heute – mit viel Offenheit,



*Seit der Eröffnung des Stift Schötmar vor 10 Jahren ist Frau Kemper Teil unserer Tagespflege – hier ein schöner Rückblick auf das erste Oktoberfest damals, voller guter Erinnerungen und fröhlicher Momente.*



*65 Jahre – Eiserne Hochzeit! Ein seltenes, kostbares Jubiläum, das nur wenige Paare miteinander erleben dürfen. 65 Jahre voller gemeinsamer Wege, geteilter Freude, überstandener Herausforderungen und unzähliger Erinnerungen.*

Humor und gegenseitigem Respekt. In diesem Jahr gibt es gleich doppelt Grund zur Freude: Während das Stift Schötmar sein zehnjähriges Bestehen feiert, blickt

Frau Kemper auf ebenso viele Jahre als Besucherin der Tagespflege zurück. Für sie und ihren Mann ist das Stift längst mehr als nur ein Ort der Betreuung – es ist ein Ort

der Gemeinschaft, Herzlichkeit und Verlässlichkeit.

*Katharina Obermann –  
Sozialdienst*

*Noch bevor die berührende Geschichte im ‚Stiftler‘ erscheinen konnte, mussten wir schweren Herzens Abschied von Frau Kemper nehmen. In dieser besonderen und zugleich schmerzlichen Zeit gilt unser tiefes Mitgefühl Herrn Kemper, dem wir viel Kraft, Trost und liebevolle Erinnerungen wünschen.*

## Das Stift Schötmar feiert

Zehn Jahre voller Begegnungen, gemeinsamer Wege, großer Herausforderungen, unzähliger Gespräche und ganz viel gelebter Menschlichkeit. Seit dem 1. Juni 2016, dem offiziellen Start des Stift Schötmars an der Uferstraße 22–24, ist hier ein Ort gewachsen, der für viele Menschen weit mehr ist als nur eine Adresse. Es ist ein Zuhause.

Auf 9.042 Quadratmetern Grundstücksfläche und 3.736 Quadratmetern Wohn- und Nutzfläche entstand ein moderner, barrierefreier Lebensraum, der Geborgenheit und Selbstständigkeit verbindet.

Als Tochtergesellschaft des Evangelischen Stift zu Wüsten trägt das Stift Schötmar einen ganz besonderen Schatz in sich: Über 130 Jahre Pflegeerfahrung, geprägt von christlichen Werten, Pflegekompetenz und Herz.

Gebaut wurde das Stift Schötmar übrigens von Investor Josef Mütther, der das Gebäude an das Stift Schötmar verpachtet hat – eine starke Grundlage für alles, was hier heute mit Leben gefüllt ist.

Was das Stift Schötmar besonders macht? Moderne, helle und freundliche Wohnungen und Apartments, große Aufzüge, unsere grüne Oase in naturnaher und ruhiger Umgebung, die Bega



Wer diese Fotostrecke sieht, könnte glatt meinen, unser Geschäftsführer Christoph Fritsche habe das Stift Schötmar höchstpersönlich Stein für Stein errichtet. Mit Maurerkelle und einem entschlossenen Blick, als stünde der nächste Dombau an. Selbst die Zeitkapsel wurde fachmännisch eingemauert - für die Nachwelt, versteht sich. Ganz allein war er dann aber doch nicht: Für die wirklich fachgerechte Umsetzung stand das Profi-Team von Goldbeck Bau unterstützend zur Seite – bevor aus Enthusiasmus doch noch Denkmalschutz geworden wäre. 😊



direkt vor der Haustür, einladende Balkone und Terrassen sowie ein wunderschöner, idyllischer Innenhof mit liebevoller Bepflanzung, gemütlichen Sitzmöglichkeiten und einem harmonischen Wasserspiel. Aber vor allem das Leben darin mit zahlreichen Veranstaltungen, gemeinsamen Stunden im Gemeinschaftsraum und der Nähe zur Innenstadt Schötmars, die sozusagen direkt um die Ecke liegt. Mitten im Leben. Genau da, wo man sein möchte. Dabei sind die Angebote des Stift Schötmar so vielfältig wie die Menschen selbst: Seniorenwohnungen, Senioren-Tagespflege, Seniorenwohngemeinschaften sowie der Ambulante Dienst – aufgeteilt in die Gruppe Wüsten und die Gruppe Schötmar – begleiten Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen. Immer mit einem klaren Ziel: Unterstützung geben, ohne die Selbstbestimmung aus den Augen zu verlieren.



*vlnr: Sozialpflegerischer Vorstand Christoph Fritsche, Aufsichtsratsvorsitzender Andreas Gronemeier und kaufmännischer Vorstand Christina Dolls bei der Eröffnungsfeier am 22.05.2016.*

10 Jahre Stift Schötmar

## 25 Jahre – 25 gepflanzte Bäume

In letzter Zeit hatte das Stift Schötmar wirklich allen Grund, die Korken knallen zu lassen. Am 01.08.2025 feierte der Ambulante Dienst sein 25-jähriges Jubiläum. Was im Jahr 2000 mit gerade einmal fünf Mitarbeitenden und einem einzigen Auto im Stift zu Wüsten begann, ist heute ein starkes, professionelles Team mit beeindruckender Entwicklung – 140 Mitarbeiter\*innen, 26 Autos (davon 19 rein elektrisch unterwegs) und über 300 Kund\*innen in Bad Salzuflen und Umgebung. Eine echte Erfolgsgeschichte!



25 Jahre

## Neu: Fachpflegedienst für spezialisierte Wundversorgung

Nach fast vier Jahren intensiver Vorbereitung ist das Stift Schötmar seit dem 01.10.2025 offiziell als ambulanter Fachpflegedienst für spezialisierte Wundversorgung zertifiziert. 16 ausgebildete Wundexpert\*innen sowie 2 Wundtherapeut\*innen sorgen dafür, dass unsere Kund\*innen in enger Zusammenarbeit mit Arztpraxen und Kliniken auf höchstem fachlichem Niveau versorgt werden. Denn jede Wunde erzählt eine Geschichte. Und wir helfen, dass sie gut heilt.



## Ihre Ansprechpartner\*innen im Stift Schötmar

Doch bei all den Zahlen, Zertifikaten und Erfolgen bleibt eines das Wichtigste: unsere Mitarbeiter\*innen!

Ohne sie wäre das alles nur ein schönes Gebäude mit guten Ideen. Mit ihrem Engagement, ihrer Fachkompetenz, ihrer Geduld, ihrem Humor und vor allem mit ihrem Herzen machen sie das Stift Schötmar zu dem, was es heute ist.

Und genau deshalb möchten wir hier noch einmal die ersten Ansprechpartner\*innen des Stift Schötmar vorstellen – die Gesichter, die für Bewohner\*innen, Angehörige und Gäste meist den ersten Kontakt und ein offenes Ohr bereithalten.



**Marko Tovitovic**  
Pflegedienstleitung  
Ambulant  
Tel.: 05222 397-1001



**Malte Wallace-Ross**  
stellv. PDL Ambulant  
Pflegeteam  
Vermietung  
Tel.: 05222 96138-101



**Andrea Schiedeck**  
Gruppenleitung Ambulant  
Pflegeteam  
Vermietung  
Tel.: 05222 96138-101



**Brigitte Düsenberg**  
Pflegedienstleitung  
Tagespflege  
Tel.: 05222 96138-103

**Zehn Jahre Stift Schötmar. 25 Jahre Ambulanter Dienst.  
Spezialisierte Wundversorgung auf höchstem Niveau.**

**Mit Dankbarkeit blicken wir zurück. Mit Stolz feiern wir die Gegenwart.  
Und mit Zuversicht gehen wir weiter Richtung Zukunft!**

## „Danke für alles Dr. Liekmeier“ - Abschied unseres Betriebsarztes in den Ruhestand

Manche Menschen begleiten ein Haus nicht nur eine Zeit lang, sie werden Teil seiner Geschichte. Mit dem Eintritt in den Ruhestand von Dr. Liekmeier verabschieden wir uns von genau so einem Menschen.



*Lieber Herr Dr. Liekmeier,*

nach so vielen gemeinsamen Jahren fällt es uns schwer, die richtigen Worte für den Abschied zu finden. Seit Ihrem Start am 01.09.1991 waren Sie über 34 Jahre als unser Betriebsarzt für unsere Mitarbeiter\*innen im Stift da – und in all dieser Zeit weit mehr als „nur“ unser medizinischer Ansprechpartner. Sie waren ein Mensch mit Humor, Herz und einer bemerkenswert klaren Sicht auf die Dinge. Ihr ruhiges, besonnenes Wesen hat uns oft genau das gegeben, was wir im turbulenten Alltag gebraucht haben.

Mit Ihrem praxisnahen Blick und Ihrem Verständnis für die Mitarbeiter\*innen im Stift haben Sie uns über drei Jahrzehnte durch viele Situationen begleitet, beraten und gestärkt. Für all das sagen wir Ihnen von Herzen: **Danke.**

Wir wünschen Ihnen für Ihren nächsten Lebensabschnitt Gesundheit, Freude und viele schöne Momente. Sie bleiben ein Teil unserer Geschichte.

**Alles Gute für Sie!**

Vorstand / Geschäftsführung  
und alle Mitarbeiter\*innen  
des Ev. Stift zu Wüsten und Stift Schötmar



*Dr. Liekmeier (li.) mit Vorstand Christoph Fritsche (re.)*

### **Gleichzeitig blicken wir zusammen mit Dr. Schröder nach vorn:**

Seit dem 01.01.2026 hat die Betriebsärztliche Praxis Arbeitsmedizin HS in Vlotho mit Dr. Hendrik Schröder die betriebsärztliche Betreuung übernommen. Während Herr Dr. Liekmeier die betriebsärztlichen Untersuchungen noch in den Räumlichkeiten des Stifts zu Wüsten durchgeführt hat, werden diese seit dem 01.01.2026 von Dr. Schröder und seinem Team nun in den Praxisräumen in Vlotho übernommen. So kann



Dr. Schröder in seinen Räumlichkeiten weiterführende Untersuchungen sicherstellen. Am 12. Februar fand bereits das erste Kennenlernen im Stift zu Wüsten statt.

*Wir heißen Herrn Dr. Schröder und sein Team herzlich willkommen und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit. Er und sein Team werden die betriebsärztlichen Untersuchungen der gesamten Belegschaft des Ev. Stift zu Wüsten und des Stift Schötmar übernehmen.*

*Vorstand Christina Dolls (li.) und Christoph Fritsche (re.) begrüßen Dr. Hendrik Schröder (mi.) als neuen Betriebsarzt.*



## Aufmerksamkeit und Zuwendung für bettlägerige Bewohner\*innen

Ein besonderes Projekt im Ev. Stift zu Wüsten konnte dank einer Spende der Bürgerstiftung Bad Salzuflen in Höhe von 3.050 Euro erfolgreich umgesetzt werden: Auf allen fünf Wohnbereichen stehen nun neue, liebevoll ausgestattete Betreuungswagen zur Verfügung. Sie kommen sowohl in der Arbeit der Betreuungskräfte als auch im Ehrenamt zum Einsatz und erleichtern die Begleitung bettlägeriger Bewohner\*innen. Die offizielle Übergabe fand bereits im Dezember 2025 in festlicher Weihnachtsatmosphäre statt. Udo Voßhenrich, Vorstand der Bürgerstiftung, zeigte sich beeindruckt von der durchdachten Ausstattung und dem Engagement aller Beteiligten. Symbolisch übergab er einen Wagen an die Ehrenamtlerin Renate Herrendörfer, stellvertretend für alle freiwilligen Helfer\*innen.

Die Wagen sind mit Materialien zur Sinnesanregung ausgestattet – von Duftölen über Tast- und Fühlgegenstände bis hin zu kleinen Klanginstrumenten. Sie sollen den Alltag bereichern, Nähe schenken und den Ehrenamtlichen zugleich Inspiration und Unterstützung bieten. Besonders wertvoll war dabei die Mitarbeit der Ehrenamtlichen, die von Anfang an ihre Erfahrungen einbrachten und so zur praxisnahen Gestaltung beitrugen.

Katharina Obermann vom Sozialdienst erklärt: „Die Betreuungswagen ermöglichen es, auch bettlägerigen Bewohner\*innen Aufmerksamkeit und abwechslungsreiche Sinneserfahrungen zu schenken.“

Das Stift zu Wüsten dankt der Bürgerstiftung Bad Salzuflen sowie allen Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen herzlich für ihr Engagement. Gemeinsam ist ein Projekt entstanden, das Betreuung stärkt und gelebte Wertschätzung sichtbar macht. *Katharina Obermann – Sozialdienst*



## Unser neuer Aktivitätstisch – liebevoll „TABBI“ getauft

Seit Kurzem erstrahlt bei uns im Stift zu Wüsten ein ganz besonderes digitales Highlight: Unser „TABBI“ ein interaktiver Aktivitätstisch von der Firma DeBeLeef TV aus den Niederlanden, der nun die Wohnbereiche und Gemeinschaftsräume bereichert und für viele fröhliche Momente sorgt.

Mit diesem digitalen Helfer können unsere Bewohner\*innen auf spielerische Weise aktiv bleiben: Ob Gedächtnisspiele, interaktive Bildergalerien, Musik aus vergangenen Zeiten oder kleine Motorik-Übungen, TABBI lädt zum Mitmachen, Entdecken und Erinnern ein. Besonders schön ist zu sehen, wie er soziale Begegnungen anregt: Bewohner\*innen lachen gemeinsam, erzählen Geschichten und genießen die gemeinsamen Momente.

Doch TABBI kann noch mehr: Er ist auch hervorragend für Einzelbeschäftigung in den Zimmern geeignet. Unsere Betreuungskräfte können sich den Tisch jederzeit nach Absprache holen, um einzelnen Bewohner\*innen Geschichten zu erzählen, Erinnerungsbilder zu zeigen oder biographische Arbeit zu leisten. So entsteht eine wertvolle Mischung aus geselligen Runden in den Wohnküchen und individueller Beschäftigung, die ganz auf die Bedürfnisse der Bewohner\*innen abgestimmt ist. Dass wir diesen wunderbaren Aktivitätstisch anschaffen konnten, ist nicht selbstverständlich. Ein herzliches Dankeschön geht an das LEADER-Förderprogramm in NRW, das uns tatkräftig unterstützt hat. Ohne diese Förderung wäre die Umsetzung dieses Projektes für unser Haus nicht möglich gewesen. Durch die Unterstützung von LEADER wird es uns möglich, die



Lebensqualität unserer Bewohner\*innen weiter zu steigern und neue, kreative Wege der Aktivierung zu gehen.

Wir freuen uns, dass unser TABBI nun Teil unseres Alltags geworden ist und schon so viele strahlende Gesichter und schöne Momente geschaffen hat. Wir sind gespannt auf viele weitere gemeinsame Stunden voller Freude, Bewegung und Erinnerungen – mitten bei uns im Ev. Stift zu Wüsten!

*Katharina Obermann – Sozialdienst*



**Neuer  
Aktivitätstisch**



## Wir zeigen Flagge

Zum ersten Mal wehen jetzt unsere Fahnen auf der Verkehrsinsel mit Bushaltestelle an der Salzufler Straße – in Höhe der Einfahrt zur Langenbergstraße. Ein sichtbares Zeichen, das schon von Weitem deutlich macht: Hier ist das Ev. Stift zu Wüsten zuhause.

Was viele beim Vorbeifahren vielleicht gar nicht wahrnehmen: Hinter den Bäumen und Gebäuden verbirgt sich ein weitläufiges Stifts-Gelände mit über 300 Bewohner\*innen und rund 350 Mitarbeitende (gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft, dem Stift Schötmar). Als größter Arbeitgeber Wüstens sind wir ein bedeutender Teil des Ortes, ein Ort des Wohnens, der Pflege und des Miteinanders, denn auch viele öffentliche Veranstaltungen Wüstens finden hier im Stift statt.

Also war es höchste Zeit, die Fahnen zu hissen, um auch im Straßenschild sichtbar zu werden. Die neuen Fahnen setzen ein klares Zeichen: Wir gehören zu Wüsten, wir sind Teil der Gemeinschaft und wir sind stolz darauf. In der Mitte des Dreier-

gespanns an Fahnenmasten ist zudem die Fahne des Stift Schötmar zu sehen, unserer 100-prozentigen Tochtergesellschaft. Sie zeigt, wie eng beide Häuser verbunden sind und gemeinsam für Menschen da sind.

Mit großer Freude und sichtbarer Symbolkraft hoben Vorstand Christina Dolls und Christoph Fritsche, gemeinsam mit Marko Tovitovic, Pflegedienstleitung ambulant vom Stift Schötmar, sowie Melanie Paul, Pflegedienstleitung stationär vom Stift zu Wüsten, die Fahnen höchstpersönlich in die Höhe.

Wenn nun der Wind die Fahnen bewegt, erzählen sie ein Stück unserer Geschichte: von Tradition und Verantwortung, von Nächstenliebe und Teamgeist, von einem Ort, an dem Menschen füreinander da sind.



Ein kleines wehendes  
Signal, das zeigt:

**Willkommen  
im Stift!**



Anja Sander – Marketing

# Ehrenamtlichenstammtisch – gemeinsam engagiert!

## **Ehrenamt ist keine Selbstverständlichkeit – und dafür sind wir unendlich dankbar!**

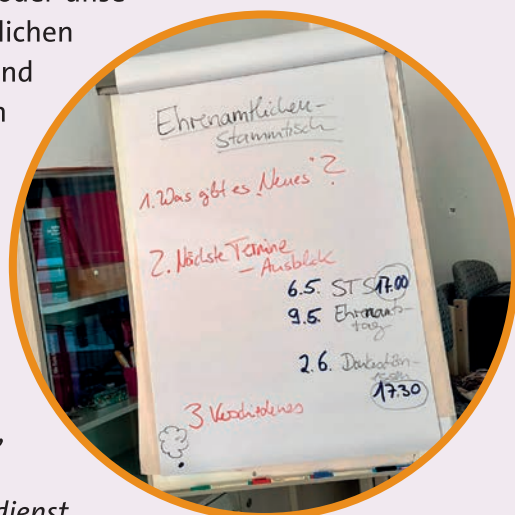
Wenn man als Ehrenamtler\*in zum Beispiel im Besuchsdienst aktiv ist, ist man ohne Frage viel unter Menschen – aber anderen ehrenamtlich Engagierten begegnet man selten. Ehrenamt ist nicht gleich Ehrenamt – und es kommen Fragen auf: Was könnte ich sonst tun? Mache ich das richtig? Geht es anderen genauso?

Bei uns im Stift zu Wüsten legen wir viel Wert darauf, dass sich unsere Ehrenamtlichen nicht als Einzelkämpfer fühlen müssen. Zum einen steht unsere Sozialdienstleitung Swenja Sprick allen ehrenamtlich Engagierten beratend zur Seite. Zum anderen lädt Frau Sprick viermal im Jahr alle Ehrenamtlichen herzlich zu unserem Ehrenamtlichenstammtisch ein. In gemütlicher Runde bei Kaffee und Gebäck gibt es Raum für Austausch, das Kennenlernen verschiedener Ehrenamtsbereiche in unserem Haus, neue Ideen und spannende Gespräche.

Hier stellen wir Projekte – wie etwa unseren neuen Betreuungswagen oder unseren neuen Stiftsbewohner „TABBI“ – vor, die in erster Linie den Ehrenamtlichen dienen sollen. Gemeinsam diskutieren wir ehrenamtsbezogene Themen und teilen Erfahrungen – offen, lebendig und wertschätzend. Der Stammtisch bietet außerdem die Möglichkeit, eigene Wünsche und Anregungen einzubringen und gemeinsam das Ehrenamt in unserer Einrichtung weiterzuentwickeln. Begleitet wird das Treffen von unserer Ehrenamts-Vertrauensperson Swenja Sprick, die ein offenes Ohr für alle Fragen und Anliegen hat.

Da Ehrenamt oft im Stillen wirkt und auch wir Mitarbeitenden den Ehrenamtler\*innen nicht jedes Mal während ihrer Tätigkeiten begegnen, ist das Treffen ebenfalls ein Ort für ein persönliches Dankeswort.

*Katharina Obermann – Sozialdienst*



↑  
Tagesordnung zeigt die Themen die anstehen und lässt Raum für Anliegen der Ehrenamtler\*innen

◀ Ehrenamtlerin Christine Beckert (li.) und Ehrenamtler Julian Begemann (re.) werden durch Swenja Sprick (mi.) an die Nutzung von „TABBI“ herangeführt



## Spendenaufwurf

Unser Stiftspark in Wüsten, der Innenhof und die Gartenoase im Stift Schötmar sind Orte der Begegnung, der Ruhe und des Wohlfühlens – für unsere Bewohner\*innen, Mieter\*innen und Tagesgäste. Damit diese besonderen Plätze auch weiterhin Freude schenken, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Ein Garten braucht ständige Pflege und liebevolle Aufmerksamkeit. Wir arbeiten täglich daran, dass sich nicht nur unsere Senior\*innen wohlfühlen, sondern auch Vögel, Insekten, Eichhörnchen und Igel ein Zuhause im Grünen haben. Neue Parkbänke, blühende Beete und weitere Verschönerungen unserer Außenbereiche tragen dazu bei, dass unsere Senior\*innen ihre Zeit im Grünen noch mehr genießen können. Leider fehlen immer noch neue Parkbänke, und durch die hohen Anschaffungskosten kann oftmals nur eine Bank auf einmal angeschafft werden. So erstreckt sich die Umsetzung mancher Projekte über längere Zeit. Auch Spiele, kreative Angebote, Bilder oder besondere Aktionen bereichern den Alltag in unseren Wohnbereichen und stärken das Miteinander. Jede Spende – egal in welcher Höhe – hilft, Lebensqualität und Abwechslung zu schenken. Mit dem beiliegenden Überweisungsträger unterstützen Sie automatisch diesen Spendenaufwurf.

*Wenn Sie gezielt die Seelsorge fördern möchten, geben Sie bitte im Verwendungszweck „Seelsorge“ an – Ihre Spende kommt dann vollständig diesem Bereich zugute.*

Darüber hinaus sind auch neue Mitglieder in unserem Förderverein herzlich willkommen! Gegen einen Mitgliedsbeitrag von monatlich 5 Euro (Jahresfähigkeit 60 Euro) sichern Sie damit dauerhaft die Seelsorge in unserem Haus und unterstützen unsere Arbeit für die Bewohner\*innen. Mitgliedsanträge finden Sie unter: <https://www.stiffler.de/ueber-uns/diakonisches-profil/> unter dem „Dropdown – Förderverein“.

**Helpen Sie mit – jeder Beitrag zählt!**



## Nachruf Frank Schlüter

*„Wenn eine Melodie deine Seele berührt,  
klingt die Musik im Herzen weiter,  
auch wenn der -letzte Ton- verstummt ist.“*

Mit großer Betroffenheit mussten wir uns von einem besonderen Menschen verabschieden, der unser Haus über viele Jahre bereichert hat. Herr Frank Schlüter war weit mehr als ein Musiker – er war ein vertrautes Gesicht, ein einfühlsamer Begleiter und ein geschätzter Teil unserer Gemeinschaft. Mit seiner Musik hat er unzählige Nachmittage in unserem Heim gestaltet und dabei nicht nur Klänge, sondern auch Freude, Erinnerungen und Lebensmut verbreitet.

Im Namen aller Mitarbeitenden und Bewohner\*innen wollen wir für all die schönen Stunden danken, die er uns geschenkt hat und seine Melodien in unseren Herzen weitertragen. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die ihm nahestanden.



## Führungen

**Donnerstag, 16.04.2026**

15.00 Uhr Betreutes Wohnen  
16.00 Uhr Seniorenwohnungen  
16.00 Uhr Pflegeheim

**Donnerstag, 16.07.2026**

15.00 Uhr Betreutes Wohnen  
16.00 Uhr Seniorenwohnungen  
16.00 Uhr Pflegeheim

## HERZLICH WILLKOMMEN neue Stifftler!

Im Januar folgten 14 neue Mitarbeiter\*innen aus dem Evangelischen Stift zu Wüsten und dem Stift Schötmar der Einladung von Vorstand und Geschäftsführung Christina Dolls und Christoph Fritsche zum Stiftsseminar. Ziel war: ankommen, sich kennenlernen und das Stift besser kennenlernen. Nach einer gemeinsamen Andacht gab es Infos zur Pflege und praxisnahe Impulse von Diplom-Pädagoge Bruno Höwelkröger zu Kommunikation, Zusammenarbeit und Stressbewältigung – mit Übungen, Tipps und jeder Menge Humor. Ein rundum gelungener Tag – schön, dass ihr dabei wart!



## Mehr als Kaffee & Kuchen...

gibt es im Stiftscafé.

... Cappuccino, Kakao, verschiedene Teesorten, außerdem kalte, alkoholfreie Getränke, sowie ein kühles Bier oder ein Glas Prosecco, dazu ein vielseitiges Kuchen- und Tortensortiment oder auch ein Eisbecher runden das Angebot im Stiftscafé ab.

## Geöffnet ist das Stiftscafé:

dienstags und donnerstags  
von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

samstags, sonntags und feiertags  
von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

## Unsere Haustechnik – Helden bei Eis und Schnee

Auch wenn der Frühling jetzt schon Einzug gehalten hat, schauen wir nochmal dankbar zurück, denn Achim Zurheide von unserer Haustechnik war schon unterwegs, wenn viele noch schliefen, damit Mitarbeitende sicher zur Arbeit kamen und unsere Bewohner\*innen trotz Eis und Schnee die frische Luft genießen konnten. Ab 5 Uhr morgens räumte er Wege, Eingänge und Parkplätze, behielt das Wetter im Blick und warnte vor Glätte. Ein großes Dankeschön an Achim und unser Haustechnik-Team für den verlässlichen Einsatz bei Schnee und Eis.

## Unser Winterfest 2026

Am 4. Februar 2026 fand unser Winterfest in den Wohnanlagen statt. Rund 70 Bewohner\*innen und Gäste genossen einen stimmungsvollen Abend mit winterlicher Dekoration und warmem Licht. Für Musik sorgte das Ehepaar Steinmeier mit Klassikern und gefühlvollen Stücken, was für eine fröhliche Atmosphäre und viel Tanzstimmung sorgte. Kulinarisch verwöhnte die Küche mit einer wärmenden Brühe, einem „Bunten Teller“ voller Köstlichkeiten und einem süßen Nachtisch. Nach dem Essen ging es mit einer Polonaise ausgelassen bis in die späten Abendstunden weiter.





# Tanzcafé zum Karneval-

## unser Rückblick

# Der Stiftler

Egal ob „Alaaf“, „Helau“, „Heijo“ oder „Wupp-di-ka“ – unser Karnevalsfest war für alle da. Am 17. Februar lud das Stift zu Wüsten alle Bewohner\*innen herzlich zum fröhlichen Karnevals-Tanzcafé ein. Bei duftendem Kaffee und leckeren Berlinern füllte sich der festlich geschmückte Eingangsbereich des Stifts schnell mit bunter Lebensfreude. Luftschlangen, Blumen und Servietten in allen Farben schmückten die Tische, während bunte Lampions

und Karnevalsmotive an den Wänden für ein echtes Fest-ambiente sorgten. Schon beim Eintreten umhüllte die fröhliche Musik alle Besucher\*innen und weckte Vorfreude auf den Nachmittag. Was natürlich auch nicht fehlen durfte, war ein herzliches Willkommen des verrückt verkleideten Sozialdienstes. Ein musikalisches Programm des Trios mit Ella Deppe brachte alle mit bekannten Klassikern und schwungvollen Karnevalsschlagern in Bewegung – sei es beim Tanzen, Mitschunkeln oder fröhlichen Mitklatschen. Die Musikerinnen wechselten gekonnt zwischen Evergreens wie „So ein Tag, so wunderschön wie heute...“ und Hits wie „Griechischer Wein“, was die Bewohner\*innen auf die improvisierte Tanzfläche lockte. Besonders rührend waren Momente, in denen Bewohnerinnen gemeinsam mit Mitarbeitenden Walzer drehten oder einfach im Takt wippten. Nicht nur die bunte Dekoration, sondern auch die verschiedenen Kostüme luden ein, sich voll und ganz auf das Karnevalsfieber einzulassen. Von „Cindy aus Marzahn“ über „Pippi Langstrumpf“ bis hin zum auffälligen Marienkäfer-Look und bunten Clowns war alles dabei. Und nicht nur die Mitarbeitenden, sondern auch eine Vielzahl der Bewohner\*innen überraschte mit ihrem bunten Auftreten. Ob mit Hüten und Luftschlangen geschmückt oder auch durch glitzernde Schminke am strahlen, die Bewohner\*innen haben gezeigt, wie man Karneval richtig feiert. Das Tanzcafé wurde rasch zu einem echten Stimmungshöhepunkt der fünften Jahreszeit – ein unvergesslicher Nachmittag voller Musik, Farben und Frohsinn.



Mit Karnevalsschlagern brachte das Trio „Ella Deppe“ den Saal zum Schunkeln.



Mit guter Laune, bunten Kostümen und einer großen Portion Humor sorgt unser Sozialdienst auch an Karneval für strahlende Gesichter!



Fröhlich verkleidet und mit jeder Menge Lebensfreude: Unsere Bewohner\*innen feiern Karneval!